

**„In jedem Kind begegnet uns eine Perle -  
wertvoll und kostbar“**



**Pädagogische Konzeption  
Kindervilla St. Klara**

Kindertagesstätte des Franziskuswerk Schönbrunn

Liebe Eltern!

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer  
Einrichtung!

Die vorliegende Broschüre stellt unseren pädagogischen  
Ansatz und unsere Schwerpunkte dar und enthält  
weitere wichtige Informationen.

Viel Freude beim Lesen

wünscht Ihnen das Team

der Kindervilla St. Klara

## Inhalt

1. Rahmenbedingungen
2. Leitbild
3. Pädagogisches Konzept
  - 3.1. Schwerpunkte
  - 3.2. Eingewöhnung
  - 3.3. Dreier Club
  - 3.4. Schulvorbereitung – Sechser Club
  - 3.5. Portfolioarbeit
4. Zusammenarbeit mit Eltern
5. Verpflegungskonzept
6. Sauberkeitsentwicklung
7. Tagesablauf
8. Qualitätssicherung
9. Gremien
10. Umgang mit Krankheiten

## **1. Rahmenbedingungen**

Der Träger der Kindervilla St. Klara ist das Franziskuswerk Schönbrunn (FWS). Das FWS ist ein Verbund von verschiedenen Einrichtungen und Diensten für Menschen mit und ohne Behinderung aller Altersstufen und beschäftigt insgesamt 1400 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

In den Kindertagesstätten des FWS werden allen Kindern – mit und ohne Behinderung – der Raum und die Zeit gegeben, miteinander zu spielen und zu lernen.

Die Kindervilla St. Klara ist eine von sechs Kindertageseinrichtungen des Bereiches Kinder und Jugend und wurde im November 2011 eröffnet. Im September 2013 wurde nach zweijähriger Unterbringung in Pavillons das neu errichtete Haus in der Friedenstraße 17 bezogen. Das großzügige helle Gebäude vermittelt eine offene freundliche Atmosphäre, in der sich die Besucher schon beim Eintreten willkommen fühlen. Im Garten bieten unterschiedliche Spielgeräte – wie Kletteranlage und Sand-Wasser-Spielplatz – den Kindern Möglichkeiten zum Entdecken, Bewegen und Spielen.

In unserer Einrichtung werden 85 Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren in vier Krippen- und zwei Kindergartengruppen aufgenommen. Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf stehen elf Plätze zur Verfügung. In den Krippengruppen werden 13, in den Kindergartengruppen 18 bzw. 15 Kinder betreut. Jeweils zwei benachbarte Gruppen bilden „Partnergruppen“, die sich gegenseitig unterstützen und vertreten.

Unser multiprofessionelles Team setzt sich aus Erzieherinnen, Heilerziehungspflegerinnen, Heilerziehungspflegerinnen im Erziehungsdienst, Kinderpflegerinnen und einer Sozialpädagogin und Jahrespraktikanten/Innen zusammen. Eine Heilpädagogin ist als Integrationsfachdienst fest in der Einrichtung angestellt. Jede Gruppe ist mit drei bis vier Kräften besetzt. Eine Hauswirtschaftshilfe übernimmt Küchentätigkeiten, der Reinigungsdienst des FWS ist mit der Reinigung des Gebäudes beauftragt.

Die Kindervilla St. Klara ist Einsatzort für Praktikanten und Praktikantinnen verschiedener sozialpädagogischer Ausbildungsstätten sowie für FSJ- Absolventen. Einen aktuellen Überblick über alle Mitarbeiter/innen der gesamten Einrichtung finden Sie in der Aula.

Die Kindervilla St. Klara ist von Montag bis Donnerstag von 7.00 – 17.00 Uhr, am Freitag von 7.00 – 16.00 Uhr geöffnet.

Die Schließtage betragen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen maximal 30 pro Betreuungsjahr und werden den Eltern zu Beginn des Betreuungsjahres mitgeteilt.

## **2. Unser pädagogischer Ansatz ist personenzentriert: Altersgerecht, bedürfnisbezogen, situationsorientiert**

Dieses Konzept orientiert sich an der Philosophie und der pädagogischen Konzeption des Franziskuswerk Schönbrunn, die von von einer christlich orientierten Werthaltung und einem humanistischem Menschenbild getragen werden.

Die Grundlage des pädagogischen Handelns ist das wie in allen Einrichtungen des Franziskuswerk Schönbrunn das Personenzentrierte Denken: Der Mensch mit seinen individuellen Besonderheiten, seinen Fähigkeiten und Talenten steht im Mittelpunkt. Wertschätzend und achtsam begleiten wir die Kinder in ihrer Entwicklung und unterstützen



sie auf ihrem Weg zu Selbst- und Mitbestimmung und Entscheidungsfindung. Indem wir auf die Fähigkeiten und Stärken des Kindes vertrauen, vermitteln wir ihm Sicherheit und Geborgenheit und ermöglichen ihm, seine Persönlichkeit zu entfalten und neugierig Lernerfahrungen zu sammeln.

Gemäß dem bayerischen Bildungs- und Betreuungsplan verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Jedes Kind ist

kompetent und gestaltet aktiv seine Bildungs- und Lernprozesse mit. Es lernt durch Erkunden, Erfahren und Ausprobieren.

Besonderen Wert legen wir auf die Erfüllung der Grundbedürfnisse der Kinder nach Geborgenheit und Sicherheit, Autonomie und Kompetenzerleben.

Die Planung der pädagogischen Arbeit orientiert sich an der Entwicklung, den Bedürfnissen und den Interessen der Kinder. Grundlage dafür ist die tägliche Beobachtung des Kindes und regelmäßige Dokumentation. Im heilpädagogischen Handlungskreislauf werden Beobachtung und pädagogische Maßnahmen zusammengeführt und

### **3.1 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit**

#### **Vertrauensvolle Beziehungen:**

Wir geben Ihnen und Ihrem Kind ausreichend Zeit zum Kennenlernen und Eingewöhnen! Vertrauen zu den Bezugspersonen gibt dem Kind Sicherheit und Geborgenheit und ermutigt es, neugierig und aktiv die Welt zu erkunden.

#### **Autonomie und Kompetenz, Partizipation:**

Wir fördern die Selbständigkeit Ihres Kindes und ermöglichen ihm eigene Lösungs – und Lernerfahrungen! Wir beziehen die Ideen, Neigungen und Interessen der Kinder bei der Tagesgestaltung mit ein und geben ihnen so die Möglichkeit zur Mitbestimmung und Mitentscheidung.

#### **Pädagogischer Alltag:**

Wir stellen das Lernen in Alltagssituationen in den Mittelpunkt! Der Tag ist voller Erfahrungen, Erlebnisse und Begegnungen. Jeder Moment stellt für Ihr Kind einen weiteren Schritt in seiner Entwicklung dar.



#### **Spielen und Lernen:**

Wir geben Ihrem Kind ausreichend Zeit, spielerisch mit allen Sinnen seine Umwelt zu erkunden und Kontakte zu anderen Kindern zu knüpfen! Beim Raum- und Materialangebot berücksichtigen wir seinen Entwicklungsstand und seine Interessen und Bedürfnisse!



### **Bewegung:**

Wir nutzen neben den Gruppenräumen auch den Gangbereich, die Eingangshalle und unsere großzügige Turnhalle für tägliche Bewegungsanreize und Bewegungsspiele!

Regelmäßig gehen wir in den Garten oder unternehmen Spaziergänge in die nähere Umgebung! Indem wir die selbständige Bewegungsentwicklung des Kindes ermöglichen, fördern wir gleichzeitig seine geistige und körperliche Entwicklung.

### **Freie Angebote und Anregungen:**

Wir ergänzen den Alltag der Kinder mit pädagogischen Angeboten und Anregungen. Erste Erfahrungen mit verschiedenen Materialien, gemeinsames Erzählen und Singen sowie hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie Kochen und Backen fließen in die täglichen Beschäftigungen mit ein. Themen aus der unmittelbaren Lebenswelt der Kinder werden ebenso aufgegriffen wie Interessen und Wünsche der Kinder! Selbstverständlich passen sich diese Aktivitäten dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder an! Anhand der „Basisdokumentation“ erhalten Eltern Einblick in den Gruppenalltag. Pädagogische Inhalte des Gruppenalltags werden hier schriftlich festgehalten und zur Einsicht offen ausgestellt.

## **3.2 Eingewöhnung**

Die Eingewöhnungsphase ist ein wichtiger Prozess. Darum wurde für die Einrichtungen im FWS ein Eingewöhnungskonzept erstellt, das alle wichtigen Aspekte der Eingewöhnung berücksichtigt.

Wir informieren Sie schon vor dem Eintritt Ihres Kindes in unsere Einrichtung über den Ablauf der Eingewöhnung und begleiten Sie und Ihr Kind kompetent und einfühlsam. Sie erhalten wichtige Hinweise über Bedeutung, Dauer und Ihre Rolle in den verschiedenen Phasen der Eingewöhnung. In einem Aufnahmegespräch finden das erste Kennenlernen und ein Austausch zwischen Eltern und Bezugserzieherin statt. Diese Bezugsperson begleitet Sie und Ihr Kind beim Eingewöhnungsprozess. Der Austausch über Befindlichkeit und Verhalten des Kindes findet täglich statt.

Wir achten von Anfang an darauf, dass Rituale dem Kind Sicherheit und Orientierung geben: beim Bringen, beim Verabschiedung und Abholen, ein vertrauter Gegenstand, die gleiche Tageszeit. Trotz dieser intensiven Begleitung kann es vorkommen, dass Ihr Kind protestiert, wenn Sie sich verabschieden. Das ist kein Grund zur Beunruhigung, sondern ist ein Zeichen dafür, dass Sie die wichtigste Person für Ihr Kind sind und bleiben! Wir begleiten Ihr Kind in dieser Situation feinfühlig und geben ihm Sicherheit und Geborgenheit. Die Erfahrung, dass Sie Ihr Kind stets zuverlässig abholen, stärkt Ihr Kind und gibt ihm Vertrauen, so dass es nach einer gewissen Zeit gelassen, neugierig und freudig den Tag in seiner Krippe verbringen wird.

Um eine optimale Eingewöhnung gewährleisten zu können, müssen Sie als Eltern eine Eingewöhnungszeit von mindestens vier - sechs Wochen in ihren beruflichen Planungen berücksichtigen!

### **3.3 „3er- Club“**

Einen weiteren wichtigen Übergang stellt für Ihr Kind der Übertritt in den Kindergarten dar. Wir begleiten Ihr Kind dabei, sich von Vertrautem – Kinder, Bezugspersonen, Umgebung – zu verabschieden und sich in seiner neuen Rolle zurechtzufinden. Ihr Kind soll sich auch dieser Herausforderung gewachsen fühlen und den Übergang positiv erleben. Ab März jeden Krippenjahres treffen sich alle Kinder, die im September in den Kindergarten kommen werden, einmal in der Woche zu gemeinsamen Aktivitäten, wie z.B.: gemeinsames Frühstück, Spaziergänge, Erkundungen, Basteln, Experimentieren, Musik oder Bilderbuchbetrachtung. Am Ende des Betreuungsjahres wird mit allen Kindern Abschied gefeiert und ein gemeinsamer Ausflug unternommen.

### **3.4 Schulvorbereitung: „6er- Club“**

Im letzten Jahr vor Schuleintritt begleiten die zukünftigen Schulkinder beim Übergang zu vom Kindergarten in die Schule.

Gemäß unseren pädagogischen Schwerpunkten achten wir besonders auf Mitbestimmung, Eigenaktivität und Selbständigkeit der Kinder. Unsere Kindergartenkinder äußern selbst ihre Interessen und Ideen oder erzählen von ihren Erlebnissen oder auch Sorgen und Ängsten. Diese Themen der Kinder greifen wir bei der Gestaltung des Tages auf oder planen gemeinsam längerfristige Projekte, bei denen wir Anregungen und Impulse geben. Mit ansprechenden Materialien schaffen wir die Voraussetzung, dass die Kinder neugierig ihre Umwelt entdecken und miteinander und voneinander lernen können.

Wir fördern Basiskompetenzen der Kinder wie Kommunikationsfertigkeiten, Problemlösestrategien, Strategien zur Stressbewältigung, Selbstvertrauen, Selbständigkeit und Körperbeherrschung. Besonderen Wert legen wir auf die Stärkung der sozialen Kompetenzen: sich auf neue Kinder und Lehrkraft als neue Bezugsperson einstellen, sich in Belastungssituationen aktiv Hilfe bei anderen suchen, Bedürfnisse und Interessen, Meinung und Kritik äußern und ertragen, Anforderungen an die Rolle als Schulkind erfassen und erfüllen, Bereitschaft Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Das Kind soll eine Identität mit verändertem Status und Kompetenz als Schulkind entwickeln. Wir setzen schulnahe Kompetenzen ein (z.B. Sprachentwicklung, Erfahrungen mit Schriftkultur, mathematische Grundkompetenzen), ziehen aber keine Lehrinhalte der Schule in den Kindergarten vor wie schreiben oder rechnen lernen. Vor allem ist uns wichtig, dass Ihr Kind mit einer positiven Einstellung und mit Freude am Lernen in die Schule kommt!

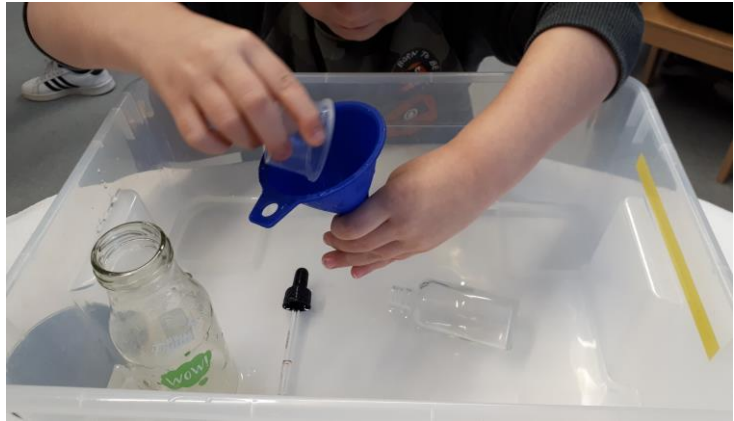
Die Umsetzung unserer Ziele erfolgt entsprechend dem Ansatz der Ganzheitlichkeit täglich während des Tagesablaufs, im Freispiel, im Morgenkreis, bei Bewegungsangeboten, Ausflügen und anderen Aktivitäten. Wir informieren Sie vor der Einschulung über die Entwicklung Ihres Kindes, bei Auffälligkeiten suchen wir schon frühzeitig mit Ihnen das Gespräch. Mit der Sprendelschule Ihres Kindes stehen wir in Kontakt.

„ Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer Zeit in der Tageseinrichtung zurückgreifen können, sind die Chancen hoch, dass Sie dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen.“



### 3.5 Portfolioarbeit

In unserer Einrichtung wird für jedes Kind ein Portfolio- auch sog. „ICH“- Ordner- erstellt. Auf diese Weise halten wir Entwicklungs- und Lernschritte Ihres Kindes und auch einmalige Ereignisse fest. Dies geschieht anhand von Fotos, kleinen Lerngeschichten, Beobachtungen oder auch Ausdrucksformen des Kindes. Jedes Kind fühlt sich wahrgenommen und beachtet und ist stolz auf „seinen“



Ordner. Natürlich darf Ihr Kind selbst bestimmen, wer ihn anschauen darf, ältere Kinder können beim Bearbeiten auch schon mithelfen. Beim gemeinsamen Betrachten sprechen wir mit Ihrem Kind, was es erlebt hat. Für Sie und Ihr Kind ist das Portfolio eine Erinnerung an seinen Weg durch die Kindheit.

### 4. Zusammenarbeit mit Eltern

Für Ihr Kind ist die Familie erster und wichtigster Erziehungs- und Bildungsort. Darum ist uns gegenseitiges Vertrauen und partnerschaftliches Miteinander sehr wichtig.

Schon vor der Aufnahme des Kindes laden wir Sie zu einem Aufnahmegespräch ein, um Sie und Ihr Kind kennenzulernen. Täglich findet ein kurzer Austausch über die Befindlichkeit Ihres Kindes statt. Mindestens einmal im Jahr laden wir Sie zu einem Entwicklungsgespräch ein. Hier werden primär die Stärken und die Entwicklungsschritte Ihres Kindes thematisiert. Der Entwicklungsstand der Kinder wird in unserem Haus mit Hilfe von standardisierten Beobachtungsbögen erhoben. Das dient dazu, die Entwicklungsschritte Ihres Kindes zu dokumentieren, Stärken herauszuarbeiten und weniger ausgeprägte Fähigkeiten dadurch auszugleichen. Die Ergebnisse des Beobachtungsbogens werden im Entwicklungsgespräch mit den Eltern besprochen.

Elternabende, gemeinsame Feste und Ausflüge und Elternbefragungen haben ihren festen Platz in der Jahresplanung, beliebt ist auch unser „Basteln mit Eltern“!

Elternbriefe, Aushänge, unsere „Basisdokumentation“ und Fotodokumentationen geben Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und informieren Sie über das Geschehen in der Einrichtung.

Der Elternbeirat wirkt bei der Planung und Durchführung von Aktionen mit und bringt eigene Ideen oder Anregungen anderer Eltern mit ein.

Wir unterstützen Sie bei Bedarf und vermitteln Beratungseinrichtungen.

### 5. Verpflegungskonzept

Wir legen großen Wert auf gesunde Ernährung. Im Jahr 2013 haben wir am Projekt „Besser essen in der Kita“ teilgenommen und besuchen weiterhin Fortbildungsveranstaltungen für gesunde Ernährung. Unsere Speisepläne orientieren sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung und berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse der Kinder im Alter von 1-6 Jahren. Unsere kleinkindgerechte Hauptmahlzeit wird von einer Fremdfirma geliefert, die mit frischen Zutaten ergänzt wird. Zusätzlich bieten wir auch die



Zwischenmahlzeiten – Frühstück und Nachmittagssnack – an. Bei Bedarf bringen Eltern die (Haupt-)Mahlzeiten für ihre Kinder mit (z.B. Gläschen, Fläschchen).

## 6. Sauberkeitsentwicklung

Die Sauberkeitsentwicklung des Kindes ist für alle Beteiligten ein wichtiges Thema. Für Ihr Kind ist sie eine wichtige Phase in seiner individuellen seelischen, geistigen und körperlichen Entwicklung und stellt eine große Aufgabe und Herausforderung dar: Das Kind lernt erst zu spüren, dass es „muss“, muss eventuell erst abwarten, dann den richtigen Ort aufsuchen und im richtigen Moment wieder loslassen. Wenn das Kind die Erfahrung macht, es selbst geschafft zu haben, ist es in seinem Selbstbewusstsein gestärkt und traut sich auch neue Aufgaben zu.

Die Mitarbeiter/innen in der Kindertageseinrichtung begleiten Kinder und Eltern bei der Sauberkeitsentwicklung feinfühlig und kompetent und legen Wert auf die Bezeichnung „Sauberkeitsentwicklung“ anstatt „Sauberkeitserziehung“, anstatt „sauber“ benutzen wir die Begriffe „windellos“ oder „windelfrei“.

## 7. Tagesablauf

Alle Kinder haben ein Bedürfnis nach Sicherheit und Orientierung, deshalb ist der Tagesablauf durch feste Zeiten für bestimmte Tätigkeiten oder Situationen strukturiert. Rituale erleichtern den Kindern das Ankommen und die Übergänge zu anderen Aktivitäten.

Einen wesentlichen Teil des Tages nimmt das Freispiel oder auch „Explorationszeit“ ein, in dem sich Ihr Kind aktiv und selbstbestimmt erlebt, neugierig seine Umwelt erkundet und wichtige Erfahrungen sammelt. Genauso wichtig ist der Kontakt mit Ihrem Kind in den Alltagssituationen, wie z.B. beim Essen oder bei der Körperpflege, wo eine beziehungsvolle Begegnung zwischen Betreuer und Kind stattfindet. In der Krippe werden für Pflege und Alltagsbewältigung sowie selbständiges Explorieren ausreichend den Zeit eingeplant. Im Kindergarten nehmen das gemeinsame Spiel, der Kontakt zu den anderen Kindern sowie Umsetzung von spontanen oder geplanten Aktionen immer mehr Raum ein.

Die angegebenen Zeiten sind, ausgenommen der Mittagszeit, Richtlinien und dienen zur Orientierung während des Tages.

Das tatsächliche Tagesgeschehen wird von den Kindern entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes aktiv mit gestaltet.

<b>7.00 Uhr</b>	Öffnung
<b>7.00 - 8.30 Uhr</b>	Bringzeit

<b>7.00 – 8.00 Uhr</b>	Frühdienst/Sammelgruppe: Die Kinder werden begrüßt und in Empfang genommen. Ein kurzer Informationsaustausch zwischen Eltern und Personal ist möglich.
------------------------	---

Um 8.00 Uhr gehen die Kinder in ihre Gruppen, bis zum Morgenkreis kommen alle Kinder an und nutzen die Zeit zum Freispiel.

- 8.30 Uhr** Haustür wird geschlossen. Bitte bringen Sie bis dahin Ihr Kind in die Gruppe, damit der nun stattfindende Morgenkreis ungestört ablaufen kann.
- 8.30 – 8.45 Uhr** Morgenkreis (am Freitag immer alle Gruppen gemeinsam):  
Im Morgenkreis werden alle Kinder noch einmal begrüßt. Die Kinder beteiligen sich aktiv und bringen sich ein: Wer ist heute da? Wer fehlt? Was machen wir heute? Wie geht es mir? Gemeinsam werden Lieder gesungen, Kreis- und Fingerspiele gemacht und Gespräche geführt. Themen aus dem Jahreskreis oder von den Kindern eingebrachte Themen werden aufgegriffen.
- 8.45 – 9.15 Uhr** Gemeinsames Frühstück  
danach Händewaschen, Wickeln, Toilette  
Für diese alltäglichen Tätigkeiten nehmen wir uns ausreichend Zeit! Beim gemeinsamen Essen sitzen die Mitarbeiterinnen mit am Tisch, leisten Hilfestellung, wo es nötig ist, achten darauf, dass die Kinder ausreichend trinken und essen, sowie auf eine angemessene Tischkultur und tragen zu einer angenehmen Atmosphäre bei.  
Beim Essen und allen pflegerischen Abläufen legen wir großen Wert auf die Selbständigkeit: Selber Essen nehmen, einschenken, aufräumen, Hände waschen etc. will geübt sein und erfordert Zeit!
- Danach:** Freispiel und Explorationszeit:  
Zeit zum Spielen und Entdecken, drinnen und draußen, für Projekte, Spaziergänge und Ausflüge!  
In der Freispielzeit setzen sich die Kinder aktiv mit ihrer Umwelt – mit Personen und Dingen- auseinander. Wir unterstützen diesen Lernprozess, indem wir das Verhalten der Kinder beobachten und angemessene und anregende Materialien zur Verfügung stellen. Gezielte Aktivitäten wie Bilderbuch anschauen, Rollenspiele, Experimentieren mit verschiedenen Materialien finden ebenfalls in dieser Zeit statt. Kleine oder große Projekte können entstehen, wenn uns Kinder ihnen wichtige Themen mitteilen oder zeigen.  
Regelmäßig nutzen wir den Garten mit unserem großen Sandkasten für sinnliche Erfahrungen oder gehen spazieren: Darum bitte immer auf witterungsgerechte Kleidung achten, die auch schmutzig werden darf! Gummistiefel und Matschkleidung können in der Garderobe bleiben.
- ~ 10.45 Uhr** Vorbereitung auf das Mittagessen (Straßenkleidung ausziehen, Hände waschen, Wickeln, Tisch decken, etc.)  
Vor dem Mittagessen waschen sich alle Kinder die Hände, alle Kinder werden noch einmal gewickelt und zum Schlafen bequem angezogen. Bei diesen Vorgängen ist es uns wichtig, dass wir viel mit den Kindern kommunizieren: Indem wir im Gespräch Schritt

für Schritt erklären, was wir machen, erlangen sie Sicherheit und lernen die Abläufe immer besser kennen.

#### **11.00 – 12.00 Uhr**

Gemeinsames Mittagessen, Zähneputzen\* (siehe oben!)  
Das gemeinsame Mittagessen beginnt mit einem Vers oder kurzem Gebet und dem gegenseitigem „Guten Appetit“ wünschen. Schon früh führen wir die Kinder an den Gebrauch von Gabel und Messer hin, ebenso wie zur Übernahme von kleinen Aufgaben wie Tischdecken oder –abräumen.  
Anschließend: Mittagsruhe

#### **12.00 – 14.00 Uhr**

Mittagschlaf/Ruhezeit  
Das Schlafen bzw. Ruhen nach dem Mittagessen ist ein fester Bestandteil im Tagesablauf. Nach den vielen Eindrücken kommen die Kinder zur Ruhe und erholen sich geistig und körperlich. Die Mitarbeiterinnen begleiten die Kinder einfühlsam und mit individuellen Ritualen beim Einschlafen und berücksichtigen individuelle Schlafenszeiten. Kinder, die nicht mehr schlafen, nutzen die Zeit zum Ausruhen.  
Danach: Wickeln und Anziehen

#### **14.30 Uhr**

Brotzeit  
Wenn alle Kinder wach sind, gibt es eine kleine Brotzeit. In der anschließenden Freispielzeit treffen sich oft auch benachbarte Gruppen auf dem Gang zum gemeinsamen Bobbycarfahren oder alle Kinder gemeinsam im Garten.

#### **16.00 Uhr (freitags 15.00)**

Spätdienst/Sammelgruppe  
In der Spätdienstgruppe oder im Garten „klingt“ der Tag in der Kindervilla St. Klara aus. Die Mitarbeiterinnen im Spätdienst teilen den Eltern wichtige Informationen über Ihr Kind mit.

#### **Mo - Do 17.00 Uhr Fr 16.00 Uhr**

Schließung der Kinderkrippe

Bitte beachten Sie, dass die Abholung immer innerhalb der 15 Minuten **vor** der vollen Stunde gemäß der vereinbarten Buchungszeit erfolgen muss. (Beispiel: Buchungszeit von 8.00 – 14.00 Uhr > Abholung zwischen 13.45 und 14.00 Uhr).

Aus Rücksicht auf die noch in der Einrichtung verbleibenden Kinder, bitten wir Sie, Ihr Kind an der Gruppentür abzuholen!

Kinder in der Krippe können zwischen 12.00 und 14.00 Uhr **nicht** abgeholt werden.

## **8. Qualitätssicherung**

Im Rahmen von Leitungskonferenzen der Kindertageseinrichtungen im FWS sowie durch die regelmäßige Teilnahme an regionalen Fachkonferenzen werden unsere Konzepte ständig überprüft und aktualisiert. Neue Inhalte werden in hausinternen Workshops mit dem Fachpersonal bearbeitet und fließen so in die praktische Arbeit ein.

Der Ablauf von Kernprozessen ist im QM festgelegt, verbindliche Festlegungen dienen den Mitarbeitenden als Handlungsleitfaden. Zu pädagogischen Standards, Konzepten und Festlegungen finden Schulungen statt. Im Franziskuswerk Schönbrunn und somit auch in

unserem Haus besteht ein hoher Anspruch bezüglich Arbeitssicherheit und Hygienevorgaben. Alle Mitarbeiter werden zu den entsprechenden Themen jährlich geschult und unterwiesen.

## **9. Gremien**

Für jede Einrichtung werden an den Klausurtagen der Einrichtungsleitungen Jahresziele erarbeitet und festgelegt. Diese Ziele orientieren sich an pädagogischen, aber auch wirtschaftlichen und strukturellen Themen und werden nach der Vorstellung im Team mit dessen Anliegen ergänzt. Am Jahresende erfolgt eine Überprüfung und Auswertung der Ziele.

Entsprechend den Jahreszielen und auch persönlichen Themenschwerpunkten ergeben sich für die MitarbeiterInnen individuelle Zielvereinbarungen. Daran angelehnt nehmen MitarbeiterInnen an Fortbildungen teil. Ebenso finden Inhouseschulungen für das gesamte Team statt, an diesen Tagen ist unser Haus geschlossen.

Die MitarbeiterInnen der Kindervilla St. Klara nehmen regelmäßig an folgenden Gremien teil:

### **Gruppenteam:**

Jede Gruppe hält einmal wöchentlich ein Gruppenteam ab. Hier werden Beobachtungen und Entwicklungsschritte der Kinder besprochen und die Woche geplant.

### **Gruppenleiterteam („Montagsrunde“):**

Einmal in der Woche treffen sich alle Gruppenleitungen mit der Einrichtungsleitung, besprechen feststehende Termine in der Woche, klären die personelle Besetzung in der Woche ab und erarbeiten im Bedarfsfall einen Vertretungsplan.

Zur Bearbeitung von pädagogischen Themen werden zusätzlich Klausurtag genutzt.

### **Große Teambesprechung:**

Im Rhythmus von 14 Tagen treffen sich alle MitarbeiterInnen zur Teambesprechung. Hier werden pädagogische Themen behandelt und Unterweisungen und Belehrungen durchgeführt. Feedbackrunden oder kollegiale Beratung finden hier auch ihren Platz.

### **Arbeitskreise:**

Einzelne MitarbeiterInnen treffen sich zur Planung von Projekten, bestimmten Anlässen, Festen oder Feiern. Die Ergebnisse werden im Gesamtteam vorgestellt.

Zur Weiterentwicklung der Einrichtung im Sinne der Bildung zur nachhaltigen Erziehung trifft sich das „Umweltteam“ in regelmäßigen Abständen.

## **10. Umgang mit Krankheiten**

Als Gemeinschaftseinrichtung besteht in unserer Einrichtung eine erhöhte Keimlast, davon abhängig kommt es immer wieder zu einer Welle von Erkrankungen bei Kindern und Personal. Als Teil des FWS sind wir in einem gut funktionierenden Netzwerk von Hygiene- und Notfallmaßnahmen eingebunden. Trotzdem sind wir bei der Vermeidung von Weiterverbreitung von Krankheitserregern auf Ihre Mithilfe angewiesen und bitten Sie um einen verantwortungsvollen Umgang im Krankheitsfall Ihres Kindes. Wenn Ihr Kind Symptome einer Krankheit zeigt, werden die Eltern gebeten, ihr Kind umgehend abzuholen. Das Kind kann erst wieder in der Einrichtung aufgenommen werden, wenn es mindestens einen Tag lang symptomfrei ist. Kommt es zu einer ansteckenden Erkrankung, gelten hier die Empfehlungen des Gesundheitsamtes Dachau. Bitte beachten Sie dazu, den entsprechenden Absatz in der Betreuungsordnung.